Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Januar.

Eigentlich kann jetzt eher von indirekten Gartenarbeiten gesprochen werden. Außer der Komposttumarbeitung haben wir nun unsern Garten, nachdem im Christmonat noch derart viel gearbeitet werden konnte, endgültig der Winterruhe übergeben. Der Schnitt von Obstbäumen und Sträuchern darf an den kalten Wintertagen nicht vorgenommen werden, weil der Frost durch die frischen Schnittflächen bis zum Wurzelballen vordringen kann. Nach all den Festtagen findest du wieder genügend Zeit, dich in aller Ruhe auf das kommende Gartenjahr vorzubereiten. Ich fühle mich verpflichtet, dich an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß in diesem Jahre noch bedeutend mehr Gemüse angepflanzt werden muß als dies im letzten Jahre der Fall war. Die Wahl der Kulturen soll zum größten Teil auf Dauergemüse und stark stärkehaltige Gemüsearten fallen, wie dies Kartoffeln, Bohnen, Erbsen und Mais sind. Pflanze nicht, wie dies im vergangenen Jahre leider der Fall war, zu viel Sommergemüse an. Der Schaden würde nicht nur allein dich, sondern vielmehr die ganze Volkswirtschaft treffen. Auch im Jahre 1942 werden wieder an sehr vielen Orten im Schweizerland Gartenbau- und Gemüsebaukurse von kurzer Frist durchgeführt werden. Wenn dir die Gemeinde schon beinah unentgeltlich die Möglichkeit bietet, derartige Kurse zu besuchen, so wäre es eine Pflichtversäumnis deinerseits, wenn du von einer solchen Gelegenheit nicht Gebrauch machen würdest. Hast du dich einmal zum Besuch eines solchen Kurses entschlossen, so mußt du es dir ebensosehr zur Pflicht machen, die festgelegten Kursnachmittage pünktlich zu besuchen. Nur dann wird es dir möglich sein, dem durchgenommenen Stoff richtig folgen zu können.

Du möchtest nun noch gerne etwas von den verschiedenen Erdmischungen wissen? Ja, es stimmt, ich habe dir es ja versprochen. Die **Komposterde** kann im Privatgarten am leichtesten hergestellt werden. Alle Abfälle von Haus und Garten werden auf einem besonderen Haufen aufgeschichtet. Häufige Dunggüsse und das Beimengen von etwas Gartenerde beschleunigen den Verwesungsprozeß ganz wesentlich. Nach 3—4jähriger Lagerung ist ein solcher Kompost zur Verwendung bereit. Daß es beim Gebrauch von Adco oder Composto Lonza bedeutend rascher geht, habe ich dir ja bereits vor einiger Zeit schon gesagt. Selbstverständlich ist bei der vierjährigen Lagerung ein jährliches Umarbeiten unbedingt erforderlich.

Mistbeeterde ist 1—2 Jahre lang gelagerter Mist. Meist wird er von den aus den Treibbeetkästen entfernten Mistpackungen hergestellt. Da die Mistbeeterde im Privathaushalt nur zur Zimmerpflanzenpflege benötigt wird, so werden diese kleinen Quantitäten meist vom Gärtner gekauft.

Lauberde ist sehr arm an Nährsalzen. Das im Herbst gesammelte Laub wird an Haufen gesetzt, häufig umgearbeitet und mit etwas Erde durchsetzt. In drei Jahren ist die Erde gebrauchsfertig. Ebenfalls hier kann ein raschzersetzendes Mittel angewendet werden. Zu beachten ist jedoch, daß trockenes Laub mit reichlich Wasser getränkt wird. Lauberde in reinem Zustande findet in schweren Böden sehr gut als Torfmullersatz Verwendung. Das Laub kann jedoch ebenfalls mit andern Gartenabfällen kompostiert werden, wodurch eine ganz gute Mischung entsteht.

Sand ist bei der Blumenzucht unbedingt erforderlich. Er wird unter die andern Erdarten gemischt, um jene durchlässiger zu machen. Weiter besitzt der Sand fäulniswidrige Eigenschaften.

Gartenerde kann nur dann unter die andern Erdarten gemischt werden, wenn sie in guter Dungkraft steht und nicht mit Bazillen verseucht ist. Wie du das sehen kannst? Am besten ist es, wenn du auf das Pflanzenwachstum im Freiland schließen tust.

Gartenwürmer dürfen, so nützlich sie im Freiland auch sein mögen, unter keinen Umständen aus Unvorsichtigkeit in einen Blumentopf gebracht werden. Wenn du den Eindruck hast, daß dies bereits geschehen sei, so stelle den Blumentopf samt der Pflanze in warmes Wasser. Nach einiger Zeit wird der Wurm schon zum Vorschein kommen.

M. Hofmann.

Bücherschau.

Gott ist Meister. Zwingli-Worte. Für unsere Zeit, ausgewählt von Prof. Dr. Oskar Farner, Zürich. 64 Seiten, Zweifarbendruck auf Büttenpapier. Hübsch gebunden Fr. 2.80. Zwingli-Verlag, Zürich 1.

Wenn wir die heutigen Zustände betrachten, so kann man leicht geneigt sein, unser 20. Jahrhundert mit demjenigen der großen Reformation, die alle Kreise der Menschen in einen tiefgründenden, schweren Konflikt gestürzt hat, zu vergleichen. Wir verstehen besser denn je die markanten Worte unseres großen Reformators Ulrich Zwingli: „Jammer, Jammer! Not, Not! Sünd! Ach Herr behüet uns vor Krieg! Der mornig Tag wirt stränger syn! Darumb bitt Gott umb Glouben und Gerechtigkeit in dem Stryt! Herr, Gott, hilf!" und wollen auch für uns das prachtvolle Wort behalten: „Thue die Ougen und Oren uff und den Mund zue und die Feder us der Hand, und gib Gott Eer und der Warheit! Der Herr kumpt bald, er ist nach, daß er uns nit schlaafend find. Drumb sind wacker!"

In dem sorgfältig ausgestatteten Büchlein bringt Prof. Dr. Oskar Farner, der bekannte Zwingli-Forscher und Kenner von der Universität Zürich eine ausgezeichnete Auswahl von solchen gehaltvollen Aussprüchen, die sich an alle wenden, an Mann und Frau, Jung und Alt, an die Prediger und Hörer, an die Obrigkeit und Untergebenen, an Feldprediger, Offiziere und Soldaten.

Martha Bohnhoff-Inhülsen: Die natürliche Schönheitspflege der Frau. Mit einem Vorwort von Dr. med. Jochen Köhn. Mit vielen Abbildungen. Falken-Verlag, Berlin-Schildow.

Welche Frau möchte nicht schön sein? Und wie falsch wird das oft verstanden! Puder und Schminke allein tun es nicht, wirkliche Schönheit ist gleichbedeutend mit Gesundheit und natürlicher Frische. Dieses außerordentlich reichhaltige Büchlein führt den richtigen Weg, wie folgende Stichworte aus dem Inhalt beweisen: Grundlagen der Körper- und Hautpflege. Durch Körperkultur zur Verjüngung und natürlicher Schönheit. Selbstmassage, Abhärtung. Gymnastik. Ermüdung. Entspannung. Bekämpfung der Magerkeit. Diät bei Hautleiden. Bekämpfung der Fettsucht. Fastenkuren. Kräuterkuren. Traubenkuren. Wechseljahre und ihre störenden Begleiterscheinungen. Schönheitspflege der Haut. Bäder bei übermäßiger Schweißbildung und schlechten Körpergerüchen. Schönheitspflege des Gesichtes. Stirnfalten, Krähenfüsse, Tränensäcke, Augenringe. Sommersprossen. Leberflecke. Warzen. Mitesser. Augenbrauen und Wimpern. Haarfehler. Kopfmassage. Halspflege und Doppelkinn. Die schöne Büste. Hand- und Nagelpflege. Fußpflege. Kalte Füße. Geschwollene Füße. Krampfadern. Starke Fesseln. Zehenentzündung. Hühneraugen. Fußschweiß.